

# Giljier Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Bresernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—.

Nummer 42

Sonntag, den 25. Mai 1924

49. Jahrgang

## Die vertagte Krise.

Nach achttunddreißigtägiger Dauer hat die Regierungskrise endlich ein Ende gefunden, das jedoch in seiner Art einer Tragikomik nicht entbehrt. Nach den verschiedenen Versuchen der Jovanović, Trifković, Davidović und Štapanović ist unter dem Titel einer Geschäftsrregierung Pašić-Prčićević eine Lösung erfolgt, die nichts anderes als eine Betrauung des zurückgetretenen Kabinettes mit der Weiterführung der Regierungsgeschäfte und somit eine „Vertagung der Krise“ bedeutet, denn die neue Regierung wird nur die Verifizierung der Radik-Mandate vornehmen und dann die Nationalversammlung bis zum 20. Oktober vertagen. Was dann eintreten wird, läßt sich heute noch nicht absehen. In Regierungskreisen hegt man jedenfalls die Hoffnung, daß während dieser langen Ruhepause eine Entspannung der Kampfstimmung innerhalb der Opposition eintreten und man dann wieder unbehelligter Herr im Hause sein werde können.

Eine derartige Lösung einer Regierungskrise von der Schwere der eben beendeten mußte aber unbedingt allgemein überraschen. Denn wenn man sich von der Möglichkeit einer Regierung Jovanović oder Trifković schon von allem Anfang an nicht allzu viel versprechen konnte, so war doch der Chef der Demokratischen Partei und Führer des oppositionellen Blocks Ljuba Davidović daran, sich eine Regierungsmehrheit, die schon vor der Verifizierung der Radik-Mandate tragfähig gewesen wäre, zu sichern. Diese Lösungsmöglichkeit fand jedoch beim Könige keinen Anklang, denn er habe gefunden, daß eine derartige Mehrheit einer Regierung Davidović nicht genüge, da nicht alle Radikalen im Kabinette vertreten sein würden und daher eine solche Regierung nicht als Konzentrationsregierung angesehen werden könnte. Zu dem war durch die Beograder Presse die Ansicht verbreitet

## Aus dem Leben der Duse.

So viel wir auch aus der Vergangenheit von großen Schauspielerinnen und ihrem Zauber gehört haben, — wir wußten keine der Duse zu vergleichen. Sie war ein Wunder, das über alle Größe der Bühnenkunst hinaus ging. Sie ist von der vor einem Vierteljahrhundert maßgebenden Generation verehrt und gefeiert worden mehr als eine Königin, mehr als die schönste Frau; sie galt als der Inbegriff edler und fühlender Weiblichkeit. Dann blieb sie viele Jahre in einer stillen und geheimnisvollen Zurückgezogenheit, die sie über alles liebte, und es ist wie der letzte späte Abendglanz eines scheidenden Gestirns, daß sie sich noch einmal in den letzten Jahren der Welt in der unbeschreiblichen Innerlichkeit ihres Wesens zeigte, bevor sie dahinging, unendliche Sehnsucht in den Herzen zurücklassend...

Der Lebensstrom der Duse ist anders als der der großen Herrscherinnen der Bühne. Wohl hört man auch hier von beherrschenden Triumpfen, von Ehrungen, von Leidenschaften, die sie entseffelt, von Intrigen, die sich um sie abspielten. Aber das ist nur die äußere Schale. Der Kern dieses Lebens ist eine tiefe Traurigkeit, eine dunkle, zärtlich weiche Melodie, die von der Sehnsucht der Seele, dem Leiden und Lieben der Menschen und der kargen, schwer erklämpften Gabe der Schönheit klagt. Auch die Duse war, wie so viele große Künstler der Bühne, ein Schauspielerkind, und nur aus dieser ihr gleichsam in die Wiege gelegten Lebensrichtung ist es zu erklären, daß diese Frau, der aller Schein und alle

worden, daß man die Radikaler noch nicht als regierungsfähig betrachten könne. Der wahre Grund des Mißlingens der Mission Davidović bleibt aber derart in Dunkelheit gehüllt, daß man hierbei nur auf Vermutungen angewiesen ist, schon wenn man in Betracht zieht, welche sonderbare Rolle gerade im Falle Davidović der Berliner Gesandte Balugžić gespielt hat. Vorerst empfahl er dem Könige, als dessen Freund er gilt, die Bildung einer Konzentrationsregierung durch Ljuba Davidović und kurz darauf machte er in einem Beograder Blatte Stimmung für die Einsetzung einer außerparlamentarischen Regierung. Was diesen plötzlichen Meinungsumschwung Balugžić verursacht hat, bleibt schweierhaft. Egoistische Beweggründe dürften ihn hierbei kaum geleitet haben, denn er hätte in beiden Fällen Außenminister werden können und wenn — wie es heißt — er wirklich ein persönlicher Feind Pašić ist, so ist seine Einsetzung für Davidović nur erklärlich und daher seine Sinnesänderung umso unverständlicher. Man dürfte insollgedessen mit der Behauptung nicht allzu fehl gehen, daß die Mission Davidović nicht zuletzt an dem Spiel Balugžić scheitern mußte.

Und wirklich ist der König auch dessen zweiten Ratsschlag gefolgt und hat den Wohlwollen Stepanović mit der Bildung einer neutralen Regierung, der Beograder und Zagreber Universitätsprofessoren angehören sollten, betraut. Da aber ein solches Kabinett bei den Radikalen wie bei der Opposition auf unbedingte Ablehnung stieß, ist es kaum bei einem Versuche geblieben. Dadurch tritt aber nur wieder des Königs Bestreben, dem wir in allen Phasen der Krise begegneten, deutlich zu Tage, dem greisen Pašić, seinem bisherigen ersten Ratgeber, einen möglichst ehrenvollen Abschluß seiner politischen Laufbahn zu ermöglichen und ihn nicht als Bankrotteur von der politischen Bühne abtreten zu lassen. Den Fall Bismarck-Wilhelm II. dürfte sich der König wohl stets vor Augen gehalten haben.

Äußerlichkeit fremd war, den einzigartigen Reichtum ihrer Persönlichkeit in der Welt der Kulisen verschwende.

Ihre Biographen erzählen, daß sie, die Tochter und Enkelin von fahrenden Komödianten, in einem Wagen dritter Klasse, in dem die Gesellschaft nach der kleinen Station Bičevano fuhr, das Licht der Welt erblickte. Die Eltern gehörten zu einer jener armseligen Jahrmärktstruppen, die in den kleinsten Dörfern ihre dürftigen Künste zeigten, und das Schmierleben, an dem das Kind teilnehmen mußte und aus dem uns so viel erzählt wird, hat zweifellos jene Grundlage der Schwermut, des Mitleides, der Nervosität, ja sogar wahrscheinlich der Krankheit geschaffen, aus der das Zauberwesen ihrer Kunst erwuchs. All ihre Verwandten waren Schauspieler, und der Vater zog später mit einer Art von Familientheater herum, auf dem sie schon als Vierjährige zum erstenmal in Chioggia die Bretter betrat, die tatsächlich ihre Welt und damit die ganze Welt des Menschenherzens bedeuten sollten.

Von der kleinen Eleonora wird erzählt, daß sie einstmals auf den Komödiantenfahrten mit ihren Eltern zu guten Leuten kam, die das herumgestohlene Komödiantenkind wie ihr eigenes pflégten und hegten und ihm eine schöne Puppe schenkten. Als dann die Reise weiterging und das Kind wieder auf die Landstraße hinaus sollte, da weinte es herzzerreißend. Dann aber legte es die über alles geliebte Puppe auf das Sofa und nahm von ihr gerührten Abschied. Als man ihr sagte, sie dürfe die Puppe mitnehmen, sagte sie: „Nein, sie soll hierbleiben, damit sie es wenigstens gut hat!“

Und dennoch konnte er sich in Verfolgung dieser rein menschlichen Erwägungen gegenüber Pašić der Erkenntnis des Stärkeverhältnisses im Parlament nicht verschließen. Außerdem wollte er nicht die herrschenden Parteileidenschaften durch einen erbitterten Wahlkampf sich bis zur Siedehitze steigern lassen, voraus sich erklärt, daß er eine ihm von Pašić wiederholt vorgeschlagene Wahlregierung beharrlich ablehnte. Um nun in einer solchen Situation einen Mittelweg zu finden, wollte der König, wenn er schon eine Regierung mit Pašić als Chef nicht einsetzen konnte, doch nicht ein Kabinett gegen dessen Willen ernennen. Daher hat er durch Jovanović und Trifković den Versuch mit einer Geschäfts-, bezw. Konzentrationsregierung unternommen, weshalb eine Regierung Davidović abgelehnt und darum durch die Betrauung des Generals Stepanović einen Ausweg zu finden gehofft. Erst als Pašić alle diese Lösungsversuche ablehnte, entschloß sich der König, um der Krise wenigstens ein vorläufiges Ende zu setzen, ihn selbst mit der Weiterführung der Regierungsgeschäfte zu betrauen. Der Monarch hat es aber dabei nicht verkümmert, auch seinen eigenen Wünschen bei der Wiederbetrauung Geltung zu verschaffen, und, wie in Beograder politischen Kreisen verlautet, dem Ministerpräsidenten das Versprechen abgenommen, daß sich die Geschäftsrregierung streng an Verfassung und Gesetz halten und jedweden Konflikt mit den oppositionellen Gruppen vermeiden werde. Diese Bindung ist aber auch geeignet, jene Kreise der Öffentlichkeit mit dem Mandate Pašić teilweise auszuföhnen, die der neuen Geschäftsrregierung ablehnend gegenüberstehen. Es bleibt jedoch der Zukunft vorbehalten zu erweisen, inwieweit sich die in den letzten Monaten befolgten politischen Methoden der Pašić und Prčićević nach der neuen Betrauung geändert haben.

Pašić hat also in der vergangenen Regierung

Mit 14 Jahren sah Eleonora ihre Mutter im Hospital sterben: sie war zu arm, um sich ein Trauerkleid zu kaufen. Damals spielte sie schon in der Truppe ihres Vaters die Liebhaberinnen und erregte als Julia die Aufmerksamkeit einiger Kenner. Die kindliche Schauspielerin fiel durch eine müde Verträumtheit auf; wie eine Nachtwandlerin ging sie durchs Leben, und ihr Vater erzählte oft, sie sei mit einem sonderbaren Leiden behaftet, das man in Venedig die „Smara“ nenne, eine Art „Spleen“, der in einem tiefen Lebensüberdruß und in Lebensverachtung wurzele. Das Hysterische ihrer Natur äußerte sich damals in konvulsivischen Ausbrüchen einer Leidenschaft, die sie erst in der Reise ihres Könnens bändigte. Die Julia war ihr erster großer Erfolg, als sie in Venedig auftrat. Als 19jährige spielte sie bereits eine große Anzahl von Rollen, und das leicht begeisterte Publikum der italienischen Provinzstädte brachte ihr begeisterte Ovationen. — Die Triumphe, die damals die gefeierte Sarah Bernhardt wie in der ganzen Welt, so auch in Italien erntete, sollen ihren Ehrgeiz angestachelt haben. Im Jahre 1886 setzte sie es in Turin durch, daß sie sofort nach der Bernhardt in Dumas' „Prinzessin von Bagdad“ die Hauptrolle spielte. Sie erwies sich der französischen Meisterin als vollkommen ebenbürtig und lenkte damit die Aufmerksamkeit der Bernhardt selbst und des jüngeren Dumas auf sich.

Ihr Welttriumph aber ging erst ein Jahrzehnt später von Wien aus, und zwar war es Hermann Bahr, der sie zufällig in St. Petersburg entdeckte. Bahr hat erst

Krise, die eine der längsten und spannendsten in dem jungen Staate war, wieder den Sieg davongetragen. In den nächsten Tagen wird die faktische Minderheitsregierung Pašić-Prbivić vor das Parlament treten, um die Verifizierung der Radić-Mandate vorzunehmen und um die Nationalversammlung mittels königlichen Erlasses bis 20. Oktober zu vertagen. Die Gefahr, daß die Regierung bei einer solchen Tagesordnung überstimmt würde, besteht nicht, und so hat Pašić wieder einmal genügend Zeit gewonnen.

### Politische Rundschau. Inland.

#### Der König verlangt von Pašić das Versprechen, jedweden Konflikt mit den oppositionellen Parteien zu vermeiden.

In politischen Kreisen verlautet, daß der König in der Audienz, in welcher er Pašić mit der Weiterführung der Regierungsgeschäfte betraute, das Gespräch auf die in der jüngsten Zeit erfolgten politischen Zusammenstöße gelegentlich von Wählerversammlungen gelenkt und von Pašić das Versprechen abverlangt habe, daß seine Regierung für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung Sorge tragen, sich strenge an Gesetz und Verfassung halten und jedweden Konflikt mit den oppositionellen Kreisen vermeiden werde. Eine verlässliche Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor. Es wird aber angenommen, daß dieser vom König in die Form eines Wunsches gekleidete Auftrag als eine ernste Willensäußerung des Monarchen zu betrachten sei.

#### Pašić wird versuchen, Gruppen der Opposition zu sich herüberzuziehen.

Wie man annimmt, wird Pašić in der ihm zur Verfügung stehenden Zeit, d. i. bis 20. Oktober, versuchen, für die Koalitionsregierung eine tragfähige Mehrheit zu schaffen, da es ihm unmöglich wäre, die Regierungsgeschäfte über diesen Termin hinauszuführen. Da es der Regierung Pašić voraussichtlich nicht gelingen wird, Gruppen der Opposition zu sich herüberzuziehen und dadurch die eigene Minderheit in eine Mehrheit zu verwandeln, so herrscht in der Opposition die feste Überzeugung, daß man nach dem 20. Oktober, da Pašić dann in der Nationalversammlung in der unbezweifelbaren Minderheit sein wird, der einzig möglichen gerechten Lösung, daß der Opposition die Regierungsbildung übertragen wird, nicht werde ausweichen können.

#### In Hofkreisen erklärt man, die Krise sei wieder in den früheren Zustand zurückgekehrt.

In gut unterrichteten Hofkreisen wird behauptet, daß die neue Geschäftsregierung Pašić-Prbivić wieder die Verifizierung des Wahlmandates noch irgendwelche andere Versicherungen erhalten habe. Die Geschäftsregierung werde vielmehr im Parlamente die Mandate der Radićpartei beglaubigen und die parlamentarischen Arbeiten beginnen müssen, um

ihre These zu beweisen, daß sie über die Mehrheit in der Nationalversammlung verfüge. Nach Ansicht der Hofkreise ist die Krise wieder in jenen Zustand zurückgekehrt, in dem sie sich befand, als Pašić den Rücktritt der Regierung anbieten mußte. Nikolaus Pašić sei außerhalb des Parlamentes gefallen, weil seine parlamentarische Mehrheit nicht genau abgegrenzt war. In nicht allzu ferner Zeit werde es sich zeigen, wer tatsächlich die Mehrheit hat, die Regierungskoalition Pašić-Prbivić oder der oppositionelle Block.

#### Die nächste Skupschtinasitzung.

Im Sinne des Beschlusses der Ministerratsitzung, wonach sich Pašić und Jovanović über die nächste Zusammenkunft der Skupschtina zu verständigen haben, begab sich Pašić in die Skupschtina, wo er mit dem Skupschtinapräsidenten Jovanović im Ministerzimmer eine Konferenz abhielt. Die Konferenz galt der politischen Lage. Aus informierten Kreisen erfährt man, es sei noch keine Entscheidung über die Einberufung der nächsten Sitzung der Skupschtina gefallen. Der allgemeinen Ansicht nach hätte diese Sitzung am 3. Juni stattzufinden, während einige schon mit einer Montagsitzung rechnen. Man nimmt an, daß in dieser Sitzung der Beschluß über die Vertagung des Parlamentes bis zum Herbst durch einen königlichen Ulaß erfolgen soll.

#### Zur Erklärung Valugđić'.

Die in der Beograder „Politika“ erschienene Erklärung des Gesandten Valugđić hat, wie dasselbe Blatt meldet, in allen politischen Kreisen große Verwirrung hervorgerufen. Es mußte, sagt „Politika“, erst längere Zeit vergehen, bis sich die Geister wieder zu beruhigen begannen und die Erklärung ruhiger betrachteten. In Blockkreisen tauchte sofort die Frage auf, warum der König Davidović das Mandat zur Regierungsbildung übertrug, wenn er schon im vorderein darüber mit sich im reinen war, wie er die Krise lösen will. Die anfängliche Erregung legte sich aber bald und im größeren Teile des Blockes war man überzeugt, daß kein Grund zur Besorgnis vorliege. Nur ein kleinerer Teil hielt sich reserviert. Auch in radikalen Kreisen rief die Erklärung Valugđić' Erbitterung hervor. Man sagte offen, daß eine außerparlamentarische Regierung ein Ding der Unmöglichkeit sei. Das Parlament sei da und dürfe nicht umgangen werden. Man würde, sagten die Radikalen, lieber eine Regierung des oppositionellen Blockes sehen, als eine außerparlamentarische Regierung, wie sie Valugđić ankündigt.

#### Beschwerde gegen die Auflösung des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes.

Der Abgeordnete Dr. Hans Moser und der ehemalige Sekretär des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes Dr. Georg Graßl haben heute beim Staatsrat die Klage gegen die Verfügung des Innenministers betreffend die Auflösung des Kulturbundes eingereicht. In der Klage wird gefordert, daß die Entscheidung des Innenministeriums aufgehoben und dem Kulturbunde die weitere Tätigkeit im Sinne seiner Satzungen gestattet werde.

### Kurze Nachrichten.

Im Kriegsministerium in Paris ist eine Feuerbrunst ausgebrochen; es gelang erst nach zweistündigen Anstrengungen des Feuers Herr zu werden, das zahlreiche, zum Teil wichtige Dokumente zerstört hat. — In der Gesellschaft der Ärzte macht der Wiener Oberstadtphysikus die Mitteilung, daß nach den bei den Wiener Schulkindern vorgenommenen Erhebungen über die Hälfte aller Kinder mit Kropf behaftet sind. — Das italienische Königspaar wird am 26. Mai in London eintreffen. — Schweden rüstet für Ende Juni eine geologische Expedition nach Spitzbergen aus; Aufgabe dieser Expedition soll es sein, die Mineralschichten zu untersuchen und die Kartenverzeichnisse zu erweitern. — In Kopenhagen ist ein französisches Geschwader von vier Torpedobooten eingetroffen, das während der nächsten 6 Wochen in der Ostsee Übungen abhalten wird; in Vibau ist das Eintreffen eines anderen französischen Geschwaders von vier Torpedobootzerstörern für den 20. Mai angekündigt. — Nach einer amtlichen Mitteilung der lettischen Regierung werden in der Zeit vom 17. bis 18. Juni verschiedene englische Kreuzer mit Zerstörern und Unterseebooten in den Gewässern des lettischen Hoheitsgebietes Flottenübungen abhalten. — Präsident Masaryk kehrt bereits am 27. Mai aus Sizilien nach Prag zurück.

### Aus Stadt und Land.

**Evangelische Gemeinde.** Anlässlich der diesjährigen Senioratsstzung der evangelischen Gemeinden in Slowenien findet am Sonntag, dem 25. Mai, um 9 (nicht 10) Uhr vormittags in der Christuskirche ein Festgottesdienst statt. Die Predigt hält dabei Herr Pfarrer Arquin; Herr Ingenieur Hermann Reiser aus Maribor wird das Lied „Anbacht“ von Alexander Winterberger zum Vortrag bringen. — Am Himmelfahrtstage findet um 10 Uhr die Konfirmation mit Jeles des hl. Abendmahles statt.

**Umwandlung der Emailfabrik A. Westen in eine Aktiengesellschaft.** Die Emailfabrik A. Westen in Gaberje wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. Die diesbezügliche Hauptversammlung findet am Sonntag, dem 25. Mai, in Celje statt.

**Einschränkung der Krankenaufnahme beim hiesigen Krankenhause.** Im Sinne der Verfügungen des Inspektorats des Volksgesundheitsministeriums in Ljubljana wird die Krankenaufnahme auch beim Cillier Krankenhause eingeschränkt werden. Es werden daher bis auf Widerruf im Krankenhause nur solche Kranke Aufnahme finden, die in häuslicher Pflege oder ambulatorischer Behandlung absolut nicht geheilt werden können. Desgleichen werden aus dem Krankenhause nur solche Kranke entlassen werden, die ohne Schaden in häuslicher Pflege oder ambulatorischer Behandlung belassen werden können. Ohne Einschränkung werden jedoch weiter Kranke mit akuten und ansteckenden Krankheiten in die Pflege des Krankenhauses genommen werden.

Reparaturen und Reinigungen von Schreibmaschinen Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ul. 7, Tel. 100.

königlich in seiner Selbstbiographie erzählt, wie man ihn damals 1890 auf seiner russischen Reise in Petersburg von einer „gewissen Duse“ erzählte, wie er mit Rainz und Mitterwurzer eines Abends in das Gastspiel der Italiener ging und hier eins der größten Erlebnisse seines Daseins fand. Er schrieb ein ziemlich wirres Feuilleton voller Schwärmerei in die „Frankfurter Zeitung“, worauf ein Wiener Agent bei ihm anfragte, ob es sich dabei „nur um ein Feuilleton“ oder um eine wirkliche Schauspielerin handle. Ein Gastspiel der Duse kam in Wien 1892 zustande; sie spielte erst vor leeren Häusern; dann wurde sie von den damals jungen Dichtern, von Vahr, Hofmannsthal, als die „Königin der Träume und der Tränen“ entdeckt. Ihre viel besprochene Beziehung zu d'Annunzio kam hinzu. Überall wurde sie nun als eine Darstellerin des Seelenspieles gefeiert, wie sie noch nie erschienen. Freilich gab sie ihr Herzblut in ihrer Kunst und so zog sie sich früh immer mehr von der Welt und von der Bühne zurück, lebte am liebsten in der Einsamkeit: „Die großen Denker meine Gesellschafter, mein Leben ein Sichversenken ins eigenste Innere, ein Ringen nach Vollkommenheit“ — wie sie es selbst einmal ausdrückt hat. Ihre Liebe gehörte den jungen Bühnenkünstlerinnen, für die sie ihren Florentiner Palast, ihre Bücher und ihre Bilder stiftete, um ihnen eine Zuflucht zu gewähren. Sie schenkte in diesem Künstlerinnenheim den Gelehrten ihres Schicksals das Beste, was sie an Dingen dieser Welt kannte, wie sie selbst gesagt hat: „Ein Buch und eine Blume“.

### Brunetta.

Von Hans Rubin.

Am St. Georgstag war sie zur Welt gekommen. Ihr erster Schrei klang wie Lerchentriller am Frühlingsmorgen: „Tiriti, tiriti — ich bin da, ich bin da!“ Der „grüne Georg“ hörte ihn und ließ ein Bündel voll grünblauer Birkenblätter zum Fenster herein wehen. Da zog das erste Lächeln über ihr Antlitz und das trug die ganze Seligkeit der Unbewußtheit in sich, die sie noch aus dem Dämmertraum im Mutter Schoß herübergenommen hat ins Leben.

Aus ihren Augen, die bald hell wie Bernstein, dann wieder dunkel wie Saphire schimmern, spricht das Wunder geheimnisvollen Werdens.

Feiner, linder Regen träufelte hernieder, als sie am Arm der Mutter ihren ersten Gang ins Freie unternahm. Ein Erdpflein neigte ihre Stirn und glänzte dort wie ein Diamantstein. Es war das Diadem, welches ihr der Himmel verleihe hatte, weil sie eine kleine Märchenprinzessin ist. Der Frühlingswind zaute an den Kirschblütenbäumen und es fielen die weißen zarten Blütenblätter auf sie herab und zwischen ihre Händchen, die ihnen auf ein Haar gleichen. Zuletzt — verdaul! — kam auch ein Matkäfer dazu und krabbelte neugierig auf ihrem Spizenkissen:

„Goldbraune Prinzessin Brunetta, verzieh — aber ich gehöre auch in dein Leben hinein, in das Leben eines Frühlingskinds!“ li-pelte er, breitete die glänzenden

braunen Seidensflügel aus und flog — surr, surr! — durch die Luft. Da sah ihm Brunetta nach, verzog ihr winziges Mändchen, das einer reifen Erbbeere gleicht und schrie: „Da, da!“ bis sie schlafmüde die feingebärbten Augenlider schloß und selig lächelnd im Traume Matkäfer und den grünen Georg wieder sah. Eine kleine Unmanier hat Prinzgeßchen auch: sie lutscht an ihren schlanken Fingerlein und ärgert sich dabei nicht wenig, weil ihnen keine süße Milch entquillt. Dann steigt Bornröde in ihr weißes Antlitz bis an die Wurzeln der goldbraunen Haare und es gibt ein lautes Geschrei wie bei gewöhnlichen Menschenkindern. Aber gleich darauf bestimt sie sich und liegt taubensaft und still mit großen Frozengaugen, die über ihr zweites Ich zu grübeln scheinen.

Neben dem Namen, den sie in der Taufe erhalten, führt sie noch unzählige andere, die die Liebe für sie erfunden hat. „Augentrost“ ist der schönste darunter. Brunettas Lächeln tröstet über die mannigfachen Kümernisse der Welt. Es strahlt einen Himmel irdischer Glückseligkeit aus. Vor ihrem Lächeln schwindet alle Trübsal des Alltags hinweg. Nur zwei Menschen wissen um das Geheimnis ihres wunderbaren Lächelns. Wer kennt nicht die Märchen von tausendjähriger Nacht? Ein schöneres Märchen kann Brunetta erzählen. Ein Märchen von einer einzigen Nacht.

Wer Brunetta ist? Ein Kind des Frühlings unter Wehen und Wonnen geboren. Ein Kind der Sonne, der Liebe und Sehnsuchterfüllung. Mein Kind.

**Todesfall.** Am Freitag, dem 23. d. M. ist Frä. Anny Pohrer, Spenglermeisterstochter in Celje nach langem, schwerem Leiden, im blühenden Alter von 25 Jahren entschlafen. Das Leichenbegängnis findet am Sonntag dem 25. d. M. um 6 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des städt. Friedhofes aus statt.

**Tödlicher Unfall.** Am Mittwoch, dem 21. d. M., wollte bei Teharje der 64jährige beschäftigungslose Knecht Vinzenz Zuparc trotz gesenkter Schranken das Bahngelände überschreiten. In diesem Augenblicke brauste der Nachmittagsschnellzug daher, welcher zwar ein Warnungssignal abgab und auch zum Stehen gebracht wurde, doch schon zu spät. Die Lokomotive hatte dem Unglücklichen bereits den Kopf vom Leibe getrennt. Die Leiche wurde in die Totenkammer in Teharje gebracht.

**Mit dem Baden in der Sann** ist Dank der andauernden günstigen Witterung dieser Tage bereits begonnen worden.

**Tombola.** Die Wohlthätigkeitstombola des „Unterstützungsvereines für arme Kinder in Gaberje“ findet am Sonntag, dem 25. d. M., um 14 Uhr im Ringgarten in Gaberje statt.

**Die Wohnungsbehörde in Celje** macht alle Parteien aufmerksam, daß allen Eingaben und Rekursen eine Bestätigung über die bezahlten Staatssteuern im letzten Vierteljahr beigefügt werden muß. Ohne diese Beilage kann keine Eingabe erledigt werden.

**Apotheken-Nachtdienst.** In dieser Woche versteht die Apotheke „Zum Kreuz“, Einkarigasse, den Nachtdienst.

**Brückenbau.** Zwischen der Gemeinde Rušica und der Gemeinde Selnica soll an Stelle der bestehenden Ueberfuhr eine Holzbrücke über die Drau erbaut werden. Zur Verwirklichung dieses Projektes hat sich bereits ein rühriges Komitee gebildet, in welchem die Gemeinden und Hauptinteressenten vertreten sind. Auch hat der Obergespan Dr. Ploj, welcher sich persönlich von der Notwendigkeit der Brücke überzeugt hat, in dankenswerter Weise zugesagt, für den Brückenbau bei der Regierung eine Unterstützung zu erwirken.

**Die Kuranstalt Rogaska Slatina** beginnt sich immer mehr zu füllen. Die Militärmusik der Draubwison konzertiert täglich zweimal im Promenadenpavillon. Alle Betriebe sind schon geöffnet, die Wege schön gepflegt und das Wetter überaus herrlich.

**Ausschreibung der Gemeindevahlen im Kreise Maribor.** Der Obergespan des Kreises Maribor hat die Gemeindevahlen für das ihm unterstellte Gebiet auf den 10. August d. J. festgesetzt. Die Gemeindevahlen im Bereiche der Bezirkshauptmannschaft Ljutomer finden am 13. Juli statt. Im Bezirk Celje sind die Wahlen Mitte Juni in Aussicht gestellt. In Prekmurje wie auch in den autonomen Städten Maribor, Celje und Ptuj sollen die Gemeindevahlen zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

**Entseffelungskünstlervorstellungen in Črna.** Wie uns aus Črna berichtet wird, produzierten sich dort vom 14. bis zum 17. Mai „Charley Tom Jack“, ein Bettauer, und „Marijan Matijevič“, ein Čwier, als Entseffelungskünstler. Charley Tom Jacks Leistungen als mexikanischer Ausbrecherkönig stehen einzig und unübertroffen da. Besondere Erwähnung verdienen die Zwangsjackenbefreiungen, das Anschneiden der Hände und Füße sowie des ganzen Körpers an Mauern, Brettern u. dgl., dessen sich Charley Tom Jack zum Erstaunen des Publikums binnen 8—10 Minuten mit lächelnder Miene entledigte. Langandauernder Beifall folgte seinen Leistungen, denen die „Marijan Matijevič“ nicht nachstanden und die nicht minderen Beifall ernteten.

**Neuer Sommerfahrplan.** Das Verkehrsministerium hat für den Sommer einen neuen Fahrplan ausgearbeitet, der am 1. Juni in Kraft tritt. Der neue Fahrplan wird demnächst erscheinen und enthält wesentliche Änderungen im Zugverkehr.

**Die Ferien an den Mittelschulen.** Nachrichten aus Beograd zufolge beginnen die Ferien an den Mittelschulen für Maturanten am 26. Mai, für die übrigen Mittelschüler am 12. Juni. Die Reiseprüfungen beginnen am 5. Juni.

**Wiedereröffnung des Eichamtes in Rogatec.** Der Minister für Handel und Industrie hat die Wiedereröffnung des Eichamtes in Rogatec bewilligt. Als Leiter des Eichamtes wurde Herr Hans Berlig aufgestellt. Als Amtstage wurden jeder erste und dritte Samstag im Monat bestimmt.

**Wiedereröffnung des Hilfspostamtes in St. Obalt ob Dravi.** Das Hilfspostamt in St. Obalt ob Dravi wurde am 1. Mai d. J. wieder eröffnet.

**Eröffnung einer Telephonzentrale in Podčetrtek.** Mit 1. Mai d. J. wurde beim Postamte in Podčetrtek eine Telephonzentrale mit öffentlicher Sprechzelle für den Orts- und Interurbanverkehr eröffnet.

**„Simplizissimus“ und „MusKete“ wieder gestattet.** Den beiden politischen Witzblättern „Simplizissimus“ und „MusKete“, die einige Zeit lang verboten waren, ist der Postbesitz für Jugoslawien wieder erteilt worden.

**Neue Bändhölzer.** Die Verwaltung der Staatsmonopole hat beschossen, in Kürze mit der Herstellung von Lyragasbändern, sog. „Venezianischen Bändhölzern“ in Kartonschachteln zu beginnen. Die neuen Bänder kommen mit Anfang September in den Verkehr.

**Neue Postwertzeichen.** Nachrichten aus Beograd zufolge ist dieser Tage aus England die erste Partie der neuen Briefmarken im Werte von 50 Millionen Dinar eingelangt. Die neuen Marken werden sofort in den Verkehr gesetzt werden, weil die Marken der ersten Ausgabe schon vollkommen vergriffen sind.

**Pardany-Rinčičevo.** Kürzlich meldete sich beim Außenminister Nardić je eine Deputation aus Pardany und Modoš, um ihm den Dank der beiden Ortschaften für ihre Vereinigung mit dem Königreiche SHS auszusprechen. Außerdem erklärte die Pardanyer Deputation, daß der dortige Gemeindevausschuß beschloffen habe, den Ort auf den Namen des Außenministers umzubenennen. Wir haben also außer Pašičevo und Pašičičevo auch ein Rinčičevo.

**Eine blutige Maibaumfeier.** Vergangenen Sonntag fand im Gasthaus Počotnik in Kričevina bei Ptuj eine Maibaumfeier statt. Bald kam auch hier der Alkohol zu Worte. Zwei Gruppen von betrunkenen Burschen gerieten wegen eines Mädchens in heftigen Streit, dem bald eine wilde Schlägerei und Messerstecherei folgte. Dabei wurden zwei Burschen mehr oder minder schwer verletzt. Der Kampf hätte zweifellos noch weitere Opfer gefordert, wenn die Gendarmen nicht eingegriffen und dem gefährlichen Streit ein Ende bereitet hätte.

**Verhaftung eines modernen Apostels.** Die Polizei verhaftete dieser Tage einen Schustergehilfen aus Baroštin, einen gewissen Johann Plešič, wegen Verbreitung falscher Lehren und wegen unberechtigter Verteilung von Druckschriften. Der Verhaftete gehört der Sekte der Adventisten an.

**Ein deutsches Sängerefest in Bessarabien.** Anfang Juni wird der vor fünf Jahren in Tarutino, einer deutschen Siedlung Bessarabiens, gegründete deutsche Gesangverein „Bessarabia“ sein Stiftungsfest feiern. Das Fest wird 4 Tage dauern und wird von allen deutschen Gesangvereinen Rumäniens beehrt werden. Außerdem werden am Feste die fährenden Männer des großrumänischen Deutschlands teilnehmen.

**Ein betrügerischer Viehhändler.** Vor einigen Tagen verhaftete die Polizei den Viehhändler Prater, weil er am 12. April d. J. in Gemeinschaft eines Kollegen von einem Russen eine Kuh um den Preis von 5000 Dinar kaufte, diesem jedoch nur 50 Dinar Angabe und für den Rest eine schriftliche Anweisung gab. Der Verkäufer mußte jedoch bald nach dem Verkaufe zu seinem Schrecken feststellen, daß die „Anweisung“ nur einige unleserliche Worte enthielt. Der Verlustträger machte sofort die Anzeige, worauf die Verhaftung des betrügerischen Viehhändlers, der die Kuh einem Fleischer bereits um 3000 Dinar verkauft hatte, erfolgte.

**Ein neues Wohnungsgesetz in Bulgarien.** Das bulgarische Ministerium des Innern hat einen Gesetzentwurf zur Aenderung des Wohnungsgesetzes eingebracht. Wohlhabenden Mietern wird der Mieterschutz entzogen, die Mietzinse werden auf das Zwölfwache der gegenwärtigen Beträge erhöht, öffentliche Angestellte erhalten den halben Mietzins aus einem Fonds rückvergütet, an den die Hauseigentümer 15 Prozent des Gesamtzinses abzuliefern haben.

**Neue Kurse für Maschinenschreiben, slowenische und deutsche Stenographie sowie Buchhaltung** (Privatunterricht) beginnen an der Privat-Lehranstalt Ant. Rud. Legat in Maribor am 2. Juni d. J. und dauern vier Monate. Einschreibungen und Auskünfte im Schreibmaschinen-geschäfte Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ul. 7, Telephon 100.

**Was Sie brauchen,** das ist Elfafluid! Dieses wahre Hausmittel, welches Ihre Schmerzen vertreibt! Probeband 27 Dinar. Apotheker Eug. v. Jeller, Stubica Donja, Elfaplatz Nr. 335, Kroatien.

**Marburger Nachrichten.**

**Todesfälle.** Am Dienstag verschied nach längerem Leiden Frau Marie Kubec, geb. Mandl. — Am 20. d. M. starb Frau Elisabeth Marko, geb. Namesnik, im Alter von 64 Jahren. — Vergangenen Dienstag ist Herr Albert Sobolka, Maschinenmeister i. P. und Hausbesitzer, im 68 Lebensjahre verschieden. — Am Mittwoch, dem 21. d. M., starb Herr Franz Lesjak, Reisender in Maribor. — Vorhergegangenem Mittwoch vormittags verschied Frä. Josephine Schmidt, Sprachlehrerin in Maribor, im Alter von 62 Jahren.

**Hauptversammlung des Hausbesitzervereines für Maribor und Umgebung.** Am Montag abends fand im Gößsaale die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des hiesigen Hausbesitzervereines statt, die einen außerordentlich starken Besuch aufwies. Die Versammlung, an der Herr Dr. Živojin Kostovljević aus Beograd und die Herren Frelich, Obmann des Verbandes der Hausbesitzervereine in Slowenien, und Starč, Obmann des Hausbesitzervereines in Kjubljana, teilnahmen, wurde vom Vizobmann, Herrn Murko, in slowenischer und vom Obmann, Herrn Glaser, in deutscher Sprache eröffnet. Darauf gelangten die Referate der einzelnen Funktionäre zur Verlesung. Der Verein zählt gegenwärtig kaum 330 Mitglieder, eine sehr bedauerliche Tatsache, wenn man bedenkt, daß es in Maribor fast überall sowohl Hausbesitzer gibt. Das Vereinsvermögen beträgt 1572 Dinar 30 Para. Bei den Wahlen wurde der alte Ausschuß mit Herrn Stadtbaumeister Glaser an der Spitze wiedergewählt. Der Vereinsbeitrag wurde wie folgt festgesetzt: Für ein ebenerdiges Haus 14, für ein einstöckiges 20, für ein zweistöckiges 25, für ein drei- oder mehrstöckiges 30 und für jedes weitere Haus je 10 Dinar. Darauf referierte Herr Doktor Kostovljević über verschiedene Tagesfragen. Redner verweist auf die traurige Tatsache, daß das Privateigentum, das bis vor dem Weltkrieg durch tausendjährige Gesetze geschützt war, nunmehr jeglichen Schutzes entblößt sei. Um sich aber den notwendigen Schutz wieder zu verschaffen, sei es nötig, daß sich die Hausbesitzer ohne Rücksicht auf ihre nationale, politische oder religiöse Zugehörigkeit zusammenschließen, um als starker und Respekt einflößender Block auftreten zu können. Damit aber dem Vereine und seinen Mitgliedern auch die notwendige materielle Unterstützung gewährt werden könne, arbeite man bereits an der Gründung einer Versicherungsbank sowie einer Bank. Die Bank würde nicht nur den Hausbesitzern, sondern auch solchen, die sich erst ein Haus bauen wollen, billige Kredite verschaffen und auf diese Weise auch der Wohnungsnot steuern. Weiters betonte Redner, daß es ein Verdienst des Vereines sei, daß das Mieterschutzgesetz nicht um weitere fünf Jahre verlängert wurde. Der Staat würde nach Aufhebung des Mieterschutzgesetzes fast zehnmal so viel an Einnahmen zu verzeichnen haben als heute. Außerdem bestehe die große Gefahr, daß die Häuser dem allmählichen Verfall preisgegeben werden, wenn nicht rechtzeitig den Hausbesitzern mit der Beseitigung des herrschenden Wohnungsgesetzes die nötigen Mittel gewährt werden. Das Mieterschutzgesetz vergrößere nur noch die Wohnungsnot, denn neue Häuser werden aus Angst vor dem Wohnungsgesetz und ähnlichen Eingriffen vonseiten des Staates fast nirgends gebaut, während die alten Häuser infolge Verarmung der Hausbesitzer nicht ausgebessert werden und daher dem vollkommenen Verfall entgegengehen. Es sei also im Interesse der Allgemeinheit, wenn das Mieterschutzgesetz so bald wie möglich aufgehoben wird. Der Rede des Beograder Delegierten folgte stürmischer Beifall. Herr Obmann Glaser sprach dem Redner im Namen der Versammlungsteilnehmer für die glänzenden Ausführungen den herzlichsten Dank aus. Hierauf sprachen noch der Obmann des Verbandes der Hausbesitzervereine in Kjubljana, Herr Frelich und der Obmann des Kjubljanaer Hausbesitzervereines, Herr Starč. Herr Frelich verweist auf den Umstand, daß das Wohnungsgesetz fast überall anders gehandhabt werde. Während z. B. in Zagreb für eine aus Küche und einem Zimmer bestehende Wohnung 120—150 Dinar gezahlt wird, wird dieser Betrag bei uns erst für eine fünfzimmerige Wohnung geboten. Redner meint u. a. auch, daß nur die Aufhebung des Mieterschutzgesetzes in Frage wäre, der schon erschreckende Dimensionen annehmenden Landflucht zu steuern. Den Ausführungen des Herrn Frelich und des Herrn Starč, welche letzterer mit seiner wichtigen Rede des öfteren allgemeine Heiterkeit auslöste, wurde reichlicher Beifall gespendet. Nach Er-

ledigung der Tagesordnung schloß Herr Obmann Glaser die Versammlung.

Die Ausschusssitzungen der Gastgewerbetreibenden, die im März stattfanden, wurden dieser Tage von der Gewerbebehörde bestätigt.

Ein ungewöhnlicher Versammlungsführer. Bei der Hauptversammlung des Hausbesitzervereines kam es während der heiteren Rede des Herrn Starč aus Lubljana zu einem Zwischenfälle, der die anwesenden Damen in größten Schrecken versetzte, bei den Herren aber die Heiterkeit nur noch erhöhte. Während der Rede sprang nämlich plötzlich eine große Ratte aus dem Ofen und rannte gegen das Saalinnere. Es entstand eine allgemeine Panik. Einige Damen sprangen sogar auf ihre Stühle, um sich so vor dem unheimlichen Gast in Sicherheit zu bringen. Erst als die Ratte ihren Weg in den Ofen zurückgefunden hatte, legte sich die große Aufregung und die Versammlung konnte ihren Fortgang nehmen.

Einbruchsdiebstahl. Ein äußerst frecher Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in Hotinja das bei Maribor verlägt. Ein bisher noch unbekannter Dieb brach in die Wohnung des Schneidermeisters Verbanjšak ein und entwendete zwei graue Ueberzieher, einen braunen Hut, ein schwarzes Damenkleid, einen braunen Herrenrock, Schuhe und noch andere Kleidungsstücke im Gesamtwerte von zirka 4400 Dinar. Der unbekannt Täter hatte die außerordentliche Frechheit, einen Teil der neuen Kleider sofort anzulegen und seinen alten Anzug dem bestohlenen Schneidermeister zurückzulassen. Vom Täter fehlt vorderhand noch jede Spur.

Waschdiebstahl. Montag abends brach ein unbekannter Täter in die Waschküche des hiesigen Krankenhauses ein und entwendete eine größere Menge noch nasser Wäsche. Die gestohlene Wäsche ist jedoch mit den Zeichen des Krankenhauses versehen.

Ein gestohlenes Pferdegeschirr? Ein 25jähriger Mann bot vergangenen Montag in Drehova das ein Pferdegeschirr zum Kaufe an. Als er aber einen Gendarmen auf sich zu kommen sah, ließ er das Geschirr fallen und suchte das Weite. Das Pferdegeschirr befindet sich jetzt beim Gendarmenposten in Hoče bei Maribor. Nähere Auskünfte erteilt auch das Polizeikommissariat (Kriminalabteilung 1) in Maribor.

Verschiedene Diebstähle. Ein unbekannter Mann entwendete der Hausbesitzerin Alice Gavi in der Strommayergasse ein Kellerfenster im Werte von 300 Dinar. Vom Täter fehlt jede Spur. Unbekannte Diebe stahlen der Gastwirtin Renzl vom unverschlossenen Dachboden eine breiteilige Matratze. Die Verlussträgerin erleidet einen Schaden von ungefähr 1500 Dinar.

Vom städtischen Draubad. Das städtische Draubad wurde dieser Tage eröffnet.

Von der staatlichen Arbeitsbörse. Die staatliche Arbeitsbörse hatte in der Woche vom 11. bis 17. d. M. 133 freie Dienstplätze vorbereitet, 187 Personen suchten Arbeit, 71 Personen bekamen durch die Arbeitsbörse ihre Posten, 26 Personen reisten ab. Vom 1. Jänner bis 17. Mai d. J. waren hingegen 3165 freie Dienstplätze vorbereitet, 4410 Personen suchten Arbeit, in 1654 Fällen erhielten die Arbeitsuchenden durch die Börse ihre Dienstposten und 989 Personen reisten ab. In Maribor herrscht ein Ueberfluß von Arbeitern niederer Kategorien; in Jugoslawien ist ein Mangel an Bergarbeitern, Krankenwärterinnen und Hotelköchinnen.

Gesundheitswochenbericht. Das Marburger Stadtphysikat veröfentlicht für die Zeit vom 11. bis 17. d. M. nachstehenden Wochenbericht: Scharlach: geblieben 4, neu 0, geheilt 0, verbleiben 4; Bauchtyphus: geblieben 1, neu 0, verbleibt 1; Ruhr: geblieben 2, neu 0, geheilt 0, verbleiben 2; Trachom: neu 1; Nolllauf: geblieben 2, neu 0, geheilt 0, verbleiben 2.

### Pettauer Nachrichten.

Todesfall. Am Dienstag starb hier Fräulein Berta Gorman, eine Tochter des hiesigen Steuerwalters Herrn Gorman, im Alter von 17 Jahren. Die Verbliebene wurde am Donnerstag unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung zur letzten Ruhe beigesetzt.

Gründung eines Kreditvereines. Die städtische Sparkasse hat in ihrer letzten Ausschusssitzung beschlossen, einen Kreditverein, wie er zum Beispiel in Maribor besteht, ins Leben zu rufen, um den wachsenden Kreditwünschen der interessierten Kreise Rechnung tragen zu können. Es hat sich bereits eine größere Anzahl von Kaufleuten und Ge-

## ORIGINAL-SCHICHT-SEIFE

Marke „Hirsch“

war stets die beste, ist die beste und wird immer die beste sein. Achtung auf den Namen Schicht und Marke „Hirsch“!



werbetreibenden gemeldet. Die gründende Generalversammlung des Kreditvereines fand am Donnerstag im großen Rathhauseaal statt. Durch seine vereinfachte Geschäftsführung wird der Verein in der Lage sein, billigere Kredite zu gewähren als dies der Konkurrenz möglich sein wird.

Einbruch. In der Nacht vom 14. auf den 15. Mai hat ein unbekannter Täter die Geschäftsauslage des hiesigen Kaufmannes Rosenfeld gewaltsam geöffnet und daraus verschiedene Gegenstände entwendet.

Leichenfund. Vor einigen Tagen zog man aus der Drau zirka drei Kilometer unterhalb von Ptuj eine männliche Leiche, deren Identität sofort festgestellt werden konnte, weil man außer einer Uhr und Brieftasche auch eine Legitimation vorfand. Es ist dies der Kondukteur Johann Kopč aus Maribor, der bereits drei Monate verschollen war.

Aufhebung der Hundekontumaz. Da in den letzten drei Monaten kein neuer Fall von Hundswut zu verzeichnen war, wurden die diesbezüglichen veterinärpolizeilichen Verfügungen außer Kraft gesetzt.

### Kärntner Nachrichten.

Todesfall. Im Alter von 76 Jahren verschied auf ihrem Gute in Loibenberg Frau Antonie Faleschini. Einer alten Kärntner Bürgerfamilie entstammend, war die Verbliebene in allen Kreisen beliebt und geachtet. Die irdischen Ueberreste wurden von Loibenberg nach Brezice überführt und hier auf dem städtischen Friedhof zur ewigen Ruhe gebettet.

Töblicher Unfall. Am 19. d. M. verunglückte der Besitzer Lepšina aus Slojnosto unweit der kroatischen Grenze tödlich. Er fiel in den Mühlgang und ertrank, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Jagdlicitation. Im Laufe der vergangenen Woche wurden auf der tgl. Bezirkshauptmannschaft die Jagdgebiete Rann, Salot, Sloboko, Bisčah und Sromle versteigert. Die hiesige Jagdgesellschaft erwartete die meisten Gebote und ist so eine Hebung des arg zurückgegangenen Wildstandes zu erwarten.

Der Zagreber Fischereiverein hat die Gewässer der Herrschaft Mokrič gepachtet.

Gemeindevahlbewegung. Trozdem die Gemeindevahlen noch nicht ausgeschrieben sind, herrscht unter den Parteien bereits eine lebhaftige Bewegung. Die slowenischen Gewerbetreibenden beabsichtigen eine eigene Liste aufzustellen. Die verschiedenen Angriffe in den Zeitungen sollen wohl als Stimmungsmache für die einzelnen Parteiführer dienen, doch werden sie ihren Zweck kaum erreichen, da die persönlichen Wünsche darin zu durchsichtig sind. Wie man hört, will der Bürgermeister auch bei etwaiger Wiederwahl die Stelle nicht mehr bekleiden. Er gehört der Demokratischen Partei an.

### Wirtschaft und Verkehr.

Verfahren bei Aufhebung des Sequesters vom Vermögen unserer Staatsbürger in Oesterreich. Laut der Verordnung der österreichischen Regierung vom 17. April d. J. haben unsere Staatsbürger, in der Angelegenheit der Aufhebung des Sequesters von ihrem Vermögen, die sich in Oesterreich befinden, während der Frist von sechs Monaten — vom 5. April d. J. angefangen — d. h. spätestens bis 5. Oktober d. J. um die Aufhebung des Sequesters bei jenen Behörden in Oesterreich anzusuchen, bei welchen ihr Vermögen deponiert wurde. Dem betreffenden Gesuche sind der Heimatschein, als Dokument der jugoslawischen Staatszugehörigkeit und eine amtliche Bestätigung der politischen Behörde, daß der Bittsteller am 5. April d. J. sein Domozil in Jugoslawien gehabt hat. Diese beiden Dokumente müssen bei der österreichischen Gesandtschaft in Beograd legalisiert werden. Die Gesellschaften, die den Charakter einer juristischen Person haben, müssen nur beweisen, daß sich ihr

Sitz in Jugoslawien befindet. Die österreichische Regierung behält sich aber das Recht vor, auch andere Dokumente für den Fall zu verlangen, falls die jugoslawische Regierung bei den österreichischen Gesellschaften andere Vorschriften bezüglich der Nationalität vorschreiben würde. Was den Sequester der österreichischen Vorkriegsobligationen anbelangt, die Eigentum unserer Staatsbürger sind und sich nun in Oesterreich befinden, so wird die Aufhebung desselben erst nach Unterbreitung eines genauen Verzeichnisses der betreffenden Obligationen der österreichischen Regierung durch die jugoslawische. Im Sinne der Konvention ist nämlich Oesterreich verpflichtet, die Obligationen den Eigentümern ohne den österreichischen Stempel bis zu einem Gesamtbetrag von 68.000.000 Kronen Nominalwert auszugeben und das Verzeichnis der Obligationen soll der österreichischen Regierung bis 5. Mai ausgefolgt werden. Die Effekten und Mobilien unterliegen bei der Ausfuhr aus Oesterreich keiner Steuer. Nur bei den Wertpapieren, welche auf Silber, Gold oder ausländische Valuta lauten, ist die Ausfuhr nur in dem Falle, wenn sie spätestens bis 10. September 1919 von den Eigentümern erworben wurden.

Die Bahn Ormož-Ljutomer soll heuer im Frühherbst dem Verkehr übergeben werden.

Valutabeschaffung bei Reisen nach Deutschland. Auf Grund des Artikels 3 der Verordnung über den Verkehr mit den Devisen und Baluten hat das Generalinspektorat des Finanzministeriums eine Entscheidung gebracht, wonach auf Grund des mit einem Visum versehenen Passes für Deutschland ohne besondere Bewilligung des Finanzministers bei den bevollmächtigten Banken auch andere Valuten (Dollars, Pfund, Franken usw.) bis zum Höchstbetrage von 3000 Dinar gekauft werden können. Für Summen über 3000 Dinar ist eine Bewilligung des Generalinspektorates des Finanzministeriums notwendig.

Neue Bestimmungen über die Mitnahme von Geld beim Passieren der Staatsgrenzen. Laut Artikel 235 des Finanzgesetzes werden Personen, bei welchen bei Uebergang über die Staatsgrenzen mehr Geld als erlaubt vorgefunden wird, nicht mehr strafrechtlich als Schmuggler, sondern nur in administrativem Wege belangt.

Revision gewerblicher Bewilligungen. Da dem Handels- und Industrieministerium Nachrichten zugekommen sind, daß viele Ausländer im Inland Geschäfte eröffnen, ohne die Genehmigung hierzu eingeholt zu haben oder zu besitzen, wurden den Landesverwaltungen und Kammern Weisungen erteilt, alle an Ausländer erteilte Bewilligungen zu revidieren. Personen, die ohne Bewilligung angegriffen werden, werden zu hohen Strafen verurteilt und des Landes verwiesen.

Der Verkehr mit den Ministerien. Die Industrie- und Handelsunternehmen wurden seitens des Handels- und Industrieministeriums durch ein Rundschreiben verständigt, in Fragen allgemeinen Charakters, sowie Fragen die für die weiteren Kreise der Erwerbswelt von Interesse und Bedeutung sind, sich an die Ministerien nicht direkt zu wenden, sondern ihre diesbezüglichen Anfragen bezw. Gesuche durch die zuständigen Handels- und Gewerbekammern zu leiten. Dadurch soll bezw. werden, daß die Handelskammern über die Fragen allgemeiner Natur ihres Kompetenzbereichs stets unterrichtet werden.

Flugzeugpost. Wie die Zagreber Handels- und Gewerbekammer meldet, können von 7. Mai angefangen die Briefsendungen aus Beograd nach Bukarest, Budapest, Wien, Prag, Warschau, Paris und Straßburg mit Flugzeugen abgefordert werden. Für diese Post werden Briefe bei allen inländischen Postämtern aufgenommen und können an beliebige Städte der betreffenden Staaten adressiert werden. Die Briefe müssen die Bezeichnung „Poste aeriene“ tragen. Die Taxen bestehen außer der normalen Gewicht-, Einschreib- und Expresstaxe noch auch aus der 50prozentigen Einschreibgebühr, als besondere Taxe für Flugzeugverkehr.

55)

(Nachdruck verboten.)

# Das Geheimnis des Schränkchens.

Roman von Burton E. Stevenson.

Auch keine andere Stadt besigt, soweit ich sie kenne, etwas Ähnliches. An jenem Abend schlenderte ich ungemein wohlgeleunt die Straße entlang und genoss den Anblick in vollen Zügen. Dann und wann blieb ich stehen, um ein Schaufenster zu besichtigen. Als ich den Madsyn Square erreichte, trat ich unter die Bäume hinaus, um das „Bügeleisen“, das weiß gegen den Himmel stand, zu betrachten. Dann warf ich einen Blick auf den Metropolitan Turm, der zwar höher, aber weit weniger malerisch ist, und erkannte auf der großen, illuminierten Uhr, daß es beinahe halb zwölf Uhr war.

Ich ging wieder über den Broadway zurück und bog in die Dreiundzwanzigste Straße in der Richtung nach dem „Marathon“ ein, als ich gerade an der Ecke mit drei Männern zusammenstieß. Zu meiner Überraschung erkannte ich Grady und Simmonds, die Pigot in ihrer Mitte hatten. Offenbar hatte es Grady als seine besondere Pflicht betrachtet, sein Versprechen in der freigebigsten Weise zu erfüllen und die Wunder des „Großen weißen Weges“ von einem Ende bis zum anderen vorzuführen. Zu der Zeremonie hatte offenbar auch die Vorführung einer Reihe von typischen amerikanischen „Drinks“ gehört. Das Ergebnis davon war, daß der würdige Kommis für nicht mehr auf sehr festen Füßen stand. Ich verglich die Pigots damit, aber sie machten einen in jeder Weise normalen Eindruck.

Als Simmonds mich erkannte, begrüßte er mich in einem Tone, der mir verriet, daß auch er den Wirkungen der Genüsse dieser Nacht nicht ganz entgangen war. Auch Grady nickte mir herablassend zu, woraus ich entnahm, daß er sich ungewöhnlich glücklich fühlte. Da Simmonds sah, daß ich in der gleichen Richtung ging, wie sie, blieb er etwas zurück und blieb an meiner Seite.

„Pigot ist zweifellos ein Wunder,“ sagte er. „Er will alles sehen und alles kosten. Er sagt, Paris könne an New York nicht heranreichen.“

„Wo gehen Sie jetzt hin?“ fragte ich.

„Auf die Polizeistation. Pigot sagt, er habe eine Überraschung für uns — es hängt mit dem Schränkchen zusammen.“

„Mit dem Schränkchen?“

„Ja — mit dem Möbel, das mir Godfrey zum Einschließen in die Stahlzelle übergeben hat.“

„Simmonds,“ sagte ich sehr ernst, „weiß Godfrey etwas davon?“

„Nein,“ antwortete Simmonds etwas verlegen.

„Ich sagte Grady, wir sollten ihm telephonieren, damit er herkäme, aber der Chef wurde wild und sagte mir, ich solle mich um meine eigenen Angelegenheiten kümmern. Sie stehen schon lange übers Kreuz, wissen Sie!“

„Wie wär's, wenn ich ihm telephonieren würde?“

schlug ich vor. „Dagegen kann nichts eingewendet werden, oder?“

„Ich habe nichts dagegen einzuwenden,“ sagte Simmonds, „und ich weiß auch nicht, wer es wollte, da ja niemand etwas davon erfahren wird.“

„Ganz recht. Und ziehen Sie die Vorbereitungen solange als möglich hinaus, damit er noch beizeiten eintreffen kann.“

Simmonds nickte.

„Ich werde tun, was ich kann,“ sagte er, „aber ich sehe nicht ein, was es nützen kann. Der Chef wird ihn nicht hereinlassen, auch wenn er kommt.“

„Das werden wir Godfrey überlassen müssen. Aber man muß es ihm doch wenigstens mitteilen. Er ist verantwortlich für das Schränkchen an seinem jetzigen Aufbewahrungsort.“

„Ich weiß es, und Pigot sagt, es sei ungemein klug gewesen, es da aufzubewahren, obschon ich keine Ahnung habe, warum. Benachrichtigen Sie also Godfrey und sagen Sie ihm, er möchte so schnell als irgend möglich kommen. Gute Nacht!“ — Damit folgte er den anderen nach der Polizeistation.

An der Ecke befand sich eine Apotheke mit einer öffentlichen Telephonzelle. Zwei Minuten später verlangte ich eine Verbindung mit der Redaktion des „Record“.

„Nein,“ sagte eine anmaßende Stimme, Herr Godfrey sei nicht dort; er sei vor einiger Zeit weggegangen; nein, es sei ihm, dem Sprechenden, nicht bekannt, wo er hingegangen sei, noch wann er zurückkehren würde.

„Die Sache ist sehr wichtig,“ sagte ich. „Ich möchte mit dem Lokalredakteur sprechen — bitte verbinden Sie mich rasch!“

Einen Augenblick herrschte erstauntes Schweigen. „Ihren Namen bitte,“ ersuchte dann die Stimme. „Lester, von Royce und Lester — sagen Sie dem Lokalredakteur, daß Godfrey ein intimer Freund von mir ist.“

Der Lokalredakteur schien zu verstehen, denn einen Augenblick später wurde ich mit ihm verbunden. Aber seine Auskunft lautete kaum befriedigender.

„Wir haben Godfrey nach Westchester hinausgeschickt, um einen Mann zu sprechen,“ sagte er, „auf einen ziemlich guten Wink hin, den wir bekamen. Er ist weggegangen, sobald er seinen Artikel über Pigot geschrieben hatte, und er muß jeden Augenblick zurückkehren. Kann ich etwas für ihn ausrichten?“

„Ja — sagen Sie ihm bitte, daß Pigot auf der Station der Dreiundzwanzigsten Straße ist und daß er sich so bald als möglich dort hinbegeben solle.“

Ganz recht. Ich werde es ausrichten, sobald er kommt.“

„Danke,“ sagte ich. — Ich war schwer enttäuscht.

Als ich wieder auf der Straße war, blieb ich zögernd an der Straßentrennung stehen und betrachtete nachdenklich das rote Licht der Polizeistation. Was war im Begriff, dort zu geschehen? Was hatte Pigot für eine Überraschung in Bereitschaft? Gab es irgend einen Vorwand für mich, dort einzutreten?

Und dann erinnerte ich mich an Gradys Nicken und unsichere Beine — erinnerte mich auch daran, daß er mich schlimmstenfalls an die Luft setzen würde! — ging auf das Licht zu, machte die Türe auf und

trat ein. Außer dem Wachtmeister am Schreibtisch war niemand anwesend.

„Mein Name ist Lester,“ sagte ich. „Sie haben ein Schränkchen hier, das zu der Vermögensmasse des verstorbenen Philipp Vantine gehört.“

„Gewiß, wir haben ein Schränkchen in Verwahrung, aber ich weiß nicht, wem es gehört.“

„Es gehört zum Vermögen des Herrn Vantine.“

„Ja, und Sie wünschen?“ fragte er und blickte mich an, als sei ich betrunken. „Hoffentlich sind Sie nicht um Mitternacht hierhergekommen, um mir das zu sagen, oder?“

„Nein, aber ich möchte das Schränkchen rasch sehen.“

„Sie können es heute Nacht nicht sehen. Kommen Sie morgen wieder. Außerdem kenne ich Sie nicht.“

„Hier ist meine Karte. Herr Simmonds und Herr Grady kennen mich beide. Und morgen ist es zu spät.“

Der Wachtmeister nahm die Karte in die Hand, warf einen Blick darauf und sah mich dann an. „Warten Sie eine Minute,“ sagte er schließlich und verschwand durch eine Türe, die sich an der anderen Wand des Lokals befand. Er war schon drei oder vier Minuten verschwunden und die Uhr schlug zwölf. Ich zählte die klaren, bestimmten Schläge, und dann begannen mir in dem Schweigen, daß jetzt folgte, die Hände vor Ungeduld zu zittern. Wenn nun Grady sich weigern würde, mich zu empfangen! Aber schließlich kam der Wachtmeister zurück.

„Kommen Sie mit,“ sagte er, öffnete das Türchen im Gitter und ließ mich ein. „Durch diese Türe geradeaus,“ fügte er hinzu und setzte sich wieder an seinen Tisch.

Mit einem verzweifelten Versuch, meine unbefangene Miene zu zeigen, machte ich die Türe auf und trat ein. Dann aber blieb ich unwillkürlich stehen. Denn vor mir, mitten auf dem Korridor, stand das Boule-Schränkchen, Pigot stand daneben, und Grady und Simmonds saßen ihm gegenüber, bequem in ihre Stühle zurückgelehnt, schwarze Zigarren paffend.

Bei meinem Eintritt schauten sie mich alle an — Pigot mit unverkennbar zusammengezogenen Augenbrauen, wodurch er verriet, auf welche harte Probe seine Liebeshwürdigkeit gestellt war, Simmonds mit geheuchelter Überraschung, Grady mit einem freundlichen, aber etwas geistlosen Lächeln. Mein Herz frohlockte, als ich dieses Lächeln bemerkte.

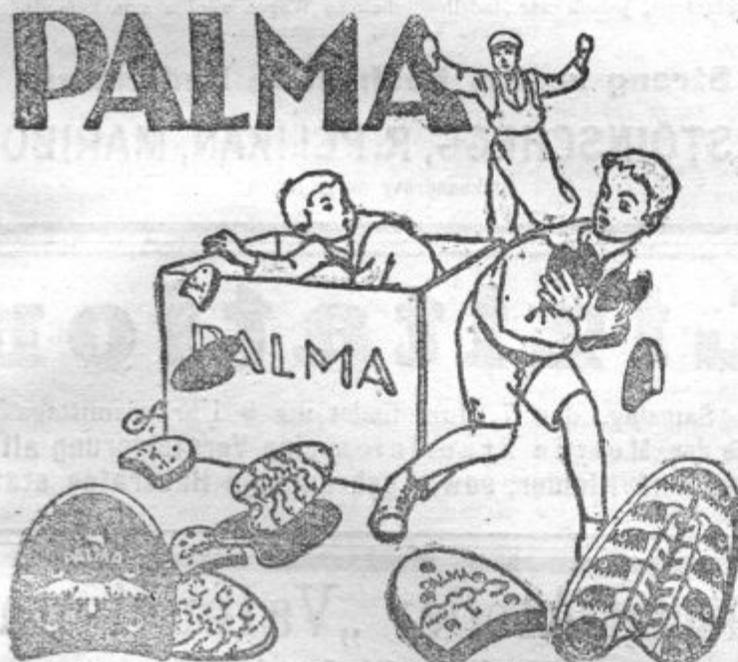
„So, Herr Lester,“ sagte er, „Sie wünschen also dieses Schränkchen zu besichtigen?“

„Jawohl,“ antwortete ich, „es gehört nämlich zu der Vermögensmasse des Herrn Vantine. Ich werde es in einer Eingabe zurückfordern — für den Fall, daß Sie es nicht ohne Widerspruch herausgeben.“

„Ist Ihnen das mitten in der Nacht eingefallen?“ fragte er spöttisch.

„Nein,“ sagte ich lech, aber ich sah Sie und Herrn Simmonds und diesen Herrn da“ — ich verbeugte mich vor Pigot — „vor einem Augenblick hier eintreten, und da dachte ich mir, daß das Schränkchen mit Ihrem Besuch irgendwie in Verbindung stehe. Natürlich möchten wir nicht, daß es beschädigt wird. Es ist sehr wertvoll.“

(Fortsetzung folgt.)



**Kautschukabsätze**  
und  
**Kautschuksohlen**  
tragen Kinder und Erwachsene, weil dieselben  
dauerhaft, billig und angenehm zu tragen sind.

## Apfelmost

grössere Partie zu verkaufen bei  
A. Ussar, Ptuj.

Sitz- und Liege-

## Kinderwagen

fast neu, ist billig zu verkaufen.  
Adresse in der Verwiltg. d. Bl. 29967

## Wein!

Vorzügliche Vrsacer Gebirgsweine liefern  
Waggonladungen, je nach Qualität von  
Din 2-50 bis 3-50 per Liter. Leihfässer  
zum Transport stehen zur Verfügung und  
sende auf Verlangen Muster und billigste  
Offerte. Carl Thier, Weinkommissionär und  
Produzent, Vrsac, Banat, Wilsongasse 4.

## Underwood

Amerikanische Schreibmaschinen u.  
Zubehöre, Bestandteile, alle Sorten  
Farbbänder. Einzige Niederlage der  
„Underwood“, Zagreb, Mesnička 1.

Behördl. konzessionierte

## Haus- u. Realitäten- Verkehrskanzlei

A. P. Arzenšek & Comp. G. m. b. H.  
Celje, Kralja Petra cesta 22  
vermittelt den Kauf und Verkauf von  
Häusern, Villen, Gast- und Handlungshäusern,  
Hotels, terner Wald-, Grossgrund und jede Art landw. Besitze,  
Sägen, Mühlen, Industrien etc. etc.

## Drucksachen

erhält man raschest zu mässigen Preisen in der **Vereinsbuchdruckerei „Celeja“** in **Celje, Prešernova ul. 5.**  
Uebersetzungen in allen Sprachen übernimmt auf Wunsch die Druckerei.

## Zu 2 grösseren Kindern

wird ein Fräulein mit Klavierkenntnissen, der slovenischen, deutschen event. französischen Sprache mächtig, unter guten Bedingungen für ganze, eventuell halbe Tage gesucht. Anfrage in der Verwaltung des Blattes. 29976

Tüchtiger, erfahrener

## Oekonom (Schaffer)

in allen Zweigen der Landwirtschaft (auch Hopfenbau) bewandert, der slovenischen und deutschen Sprache mächtig, wird auf mittelgrosses Gut in Stadtnähe Sloveniens gesucht. Baldiger Eintritt erwünscht. Offerte mit Zeugnisabschriften an Karl Breznik, Celje, Dolgopolje 1.

## Zwei Kontoristinnen

eine ältere mit 10- und eine jüngere mit 2-jähriger Praxis, suchen Posten per sofort oder später. Gefl. Anträge unter „Verlässlich 29975“ an die Verwaltung des Blattes.

## Tüchtiger Gärtner

verheiratet, 35 Jahre alt, mit 2 Kindern, sucht dauernden Posten in einer grösseren Oekonomie oder Forstwirtschaft. Besitzt Kenntnisse in der Bedienung von Benzin- und Elektromotoren. Garten oder Wirtschaft zu pachten gesucht. Gefl. Anträge an L. Vuk, Gärtner, Šoštanj Nr. 1.

## Uebersiedlung.

Hiemit gebe ich meinen P. T. Kunden bekannt, dass ich von der Razlagova ul. 6 nach Na okopih Nr. 3 übersiedelte und empfehle mich aufs weitere mit Hochachtung

Marija Krajnc, Hebamme  
Na okopih 3.

## Wohnungstausch

sehr schöne, 3 zimmerige Wohnung in allernächster Nähe der Stadt gegen solche in der Stadt zu tauschen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 29969

## Kaufe Villa

oder kleinen Besitz in Slovenien in Grösse von 25—50 Joch. Offerte an Delta-Stan, Zagreb, Gjorgjičeva ulica 11.

## Schlafzimmer

und Küche aus Weichholz, versenkbare Singer-Nähmaschine, alles in bestem Zustande, sofort zu verkaufen. Spodnja Hudinja Nr. 54, in der Nähe von der Villa Fortuna.

## Künstler - Konzert

Ab Samstag den 24. Mai spielt

### täglich

ab 8 Uhr abends ein Künstler-Trio in der

## Narodna kavarna

Prešernova ulica 17. - Schöne Räume und Garten zur Verfügung. Für gute Getränke und Labungen ist stets bestens vorgesorgt. Täglich bis 1 Uhr offen. — Es ladet ergebenst ein  
DER CAFETIER.

Wer repariert grüne Fenster-Jalousien, gewebte Holzrolletten, Leinenfensterplachen, Geschäftsplachen, Fensterrollbalken etc.?



Zusammenlegbare Gartentische, Gartenstühle u. Krankenlegetische billigst.

Zur besten Reparatur und Neulieferung aller obgenannten Artikel empfiehlt sich

**Ant. Baumgartner**  
Tapezierermeister  
Celje, Gosposka ulica Nr. 30.

Schönes écrufärbiges

## Firmungskleid

für Mädchen von 14—16 Jahren, sowie ein eleganter Frühjahrmantel sind preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verwltg. d. Bl. 29973

## Billig abzugeben

braun gefladertes Bett mit Einsatz, Leibstuhl mit Wasserspülung, ungebraucht, weisses Etamin-Mädchenkleid, 1 Paar weisse Glacé-Spangenschuhe 37 und 3 Paar weisse hirschlederne Halbschuhe (auch Tennisschuhe) Nr. 35, 36 und 37. Vegova ulica 6.

## Baumschlägerungen

mit Automobilbetrieb, nach neuestem eigenen Patent, kulantest. Anfragen unter „A. K. 29978“ an die Verwaltung des Blattes.

## Drahtseil

30 Meter lang, 20 mm stark, ist preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 29982

## Geschäftshaus

samt Einrichtung, sowie Gemüse- und Obstgarten in der Nähe einer Bahnstation unter leichten Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzufragen: M. Zebec, Poljčane, Pekel 23.

Junger, ausgebildeter

## Dreher

womöglich ledig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Prva jugoslovanska žična industrija, Celje.

## Gesucht zwei elegant möbl. Zimmer

mit 3 Betten ausserhalb oder in der Stadt, womöglich mit Verpflegung. Anträge an die Verwltg. d. Bl. 29968

Die Frühstückstube mit  
Delikatessen - Geschäft

in  
**RIMSKE TOPLICE**

RÖMERBAD

eröffne ich wieder am Sonntag den 23. Mai. Gesorgt wird stets für gute Weine, Bier, verschiedene kalte Speisen, Kaffee, Milch, Tee.

Den p. t. Besuchern von Rimske toplice empfehle ich mich bestens und bitte um zahlreichen Besuch. Hochachtend

**KARL LOIBNER, Celje-Rimske toplice**

## Vereinsbuchdruckerei „Celeja“ in Celje.

### Einladung

zu der am 28. Mai 1924 um 8 Uhr abends im Privatzimmer des Hotel Union stattfindenden

## ordentlichen Jahreshauptversammlung

mit nachstehender Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Ausschusses über das Geschäftsjahr 1923 und Genehmigung des Rechnungsabschlusses.
2. Allfälliges.

Zur Beschlussfähigkeit ist erforderlich, dass in derselben mindestens der zehnte Teil der sämtlichen Stimmen der Vereinsmitglieder vertreten ist.

Ist die Versammlung in solcher Weise nicht beschlussfähig, so findet eine halbe Stunde später eine zweite Versammlung statt, welche ohne Rücksicht auf die vertretene Stimmenzahl beschlussfähig ist. (§ 15 der Satzungen.)

Der Schriftführer:  
Dr. Walter Riebl.

Der Obmann:  
Daniel Rakusch.

## Bijouterie-Lehrlinge Kettenmacherinnen-Lehrmädchen

werden zur gründlichen Ausbildung unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Nur solche mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden bei **Zlatarka d. d., Celje.**

## AUTO-INTERESSENTEN!

Besuchen Sie unser Ausstellungslokal in Maribor, Aleksandrova cesta 19, in welchem ständig neue und alte Automobile, Prima Marken, zum Verkaufe ausgestellt sind. Ebendort sind auch zu haben: Motorräder, Radio-Apparate, Schreibmaschinen u. s. w. — Theoretischer und praktischer Fahrunterricht wird erteilt. Ueberfahrere, jedoch nur tadelloser erhaltene Wagen werden zum kommissionsweisen Verkauf übernommen.

**Streng reelle, hochsolide Bedienung.**

**A. STOINSCHEGG, R. PELIKAN, MARIBOR**

Aleksandrova cesta Nr. 19.

## Lizitation

Samstag, den 7. Juni findet um 9 Uhr vormittags im Hofe der Mestna hranilnica eine Versteigerung alter Möbel und Kleider, sowie gebrauchten Hausrates statt.

## Wäsche-Atelier „Valencienne“

Maribor, Ob brodu 1.

Vornehme, bürgerliche **Braut- und Baby-Ausstattungen**; feinste gediegene Damenwäsche.